

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 105 (2018)  
**Heft:** 6: Lehm : der Sprung zum urbanen Massstab

**Artikel:** Wahrnehmungsapparat  
**Autor:** Züger, Roland  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-823518>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

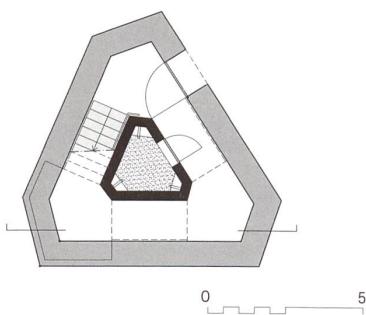
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wahrnehmungs- apparat

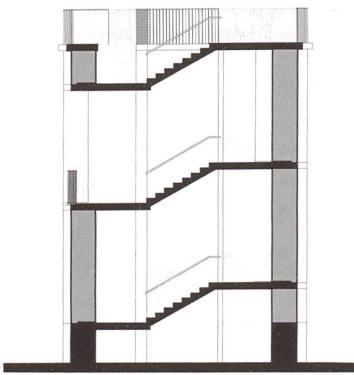


**Adresse**  
Grindwinningsgebied Negoord,  
Dilsen-Stokkem (B)  
**Bauherrschaft**  
Herstructureringscomité, Limburg  
**Architektur**  
De Gouden Liniaal Architecten, Genk;  
Jan Thys, Kristof Benaets  
**Fachplaner**  
Tragwerk: UTIL Structuurstudies,  
Schaarbeek  
Lehmbau: CRAterre, Grenoble;  
Vessière, Grenoble; BC Studies, Brüssel  
**Bausumme total (inkl. MWSt.)**  
EUR 457 000.–  
**Chronologie**  
Wettbewerb: 2012, Eröffnung: 2016

Auf einer leichten Anhöhe trotzt der Aussichtsturm den winterlichen Fluten der Maas. Die sichtbaren Kiesel im vor Ort gestampften Lehm wie auch im sandgestrahlten Beton verweisen auf die alte Nutzung des Gebiets zum Kiesabbau. Bilder: Filip Dujardin



Erdgeschoss



Schnitt

## Aussichtsturm in Dilsen-Stokkem, Belgien, von De Gouden Liniaal Architecten

Den Launen der Maas ist es zu verdanken, dass die Grenzregion zwischen Belgien und Holland nicht nur einen pittoresken Landschaftsraum bietet, sondern auch wegen ihrer Ressourcen ausgebaut werden konnte. So dient das ehemalige Kiesabbaugebiet von Negoord heute als Naturreservat, das sich links und rechts des Ufers und somit der Grenze erstreckt. Der Maas Valley River Park schenkt den Überflutungsflächen bei Hochwasser mehr Raum, ermöglicht Spontanvegetation, dient der Naturkunde wie auch als Freizeitareal. Herausragender Teil des Erschließungskonzepts ist der Aussichtsturm im Herzen des Parkteils auf der flämischen Seite. Seine Lage auf einem flachen Hügel schützt ihn vor winterlichen Fluten.

Der zehn Meter hohe Turm besteht aus lokalem Material: Erde, Lehm und Kies. Das Material verankert den Bau am Ort, verweist auf die alte Funktion des Kiesabbaus. Auf einer Betonbodenplatte und einem Betonsockel ist zuerst der Betonkern errichtet worden. Darum herum turmen sich 80 Zentimeter dicke Außenwände, insgesamt 20 m<sup>3</sup> Stampflehm. Dessen allmähliche Verwitterung wird die Kiesel zum Vorschein bringen. Ganz ähnlich ist auch der Kieszuschlag des Sichtbetons durch die Sandstrahlung der betonierten Spindeltreppe im Inneren des Turms freigelegt. Von jedem Podest der dreiläufigen Treppe eröffnen sich Blicke in die Landschaft. Die sieben Treppenpodeste zeichnen sich außen wie Betonlisenen ab, sind statisch in den Lehm eingebunden. Sie spannen bis zum Kern aus Ort beton. Die Treppenläufe hängen dazwischen und lassen eine Fuge zur aufsteigenden Stampflehmwand. Die Lehmberater von CRAterre, Vessière & Cie und BC Studies haben unterschiedliche Mischungen analysiert. Schliesslich wurde eine Mischung aus 20 % Kies, 40 % ockerfarbener Erde und 40 % Lehm gewählt, die mit Trasskalk zur Stabilisierung geplant war, aber mit Zement ausgeführt werden musste. Der Turm wurde vor Ort in sieben Wochen aufgerichtet: Einen Tag dauerte jeweils der Zusammenbau der Lehmschalung, während zwei Tagen wurde Lehm in 15 Zentimeter hohen Schichten eingebracht und auf 12 Zentimeter gestampft; tags darauf wurde die Schalung entfernt, am fünften Tag die vorfabrizierten Trepplenläufe aufgelegt. — Roland Züger